Das Ziel: Den Schulweg sicherer machen

Vielfalt an Blickwinkeln und Ansätzen

Das Thema Schulmobilität ist in der Arbeit der Planersocietät in den vergangenen Jahren wichtiger geworden. Das Thema gehen wir dabei aus teils sehr unterschiedlichen Blickwinkeln an – mal geht es um Elternhaltestellen, die Einrichtung von Laufbussen, mal um Schulradwege, um Unterrichtsmaterialien oder um ein umfassendes Schulmobilitätsmanagement. So unterschiedlich die Ansätze auch sind, meist ähneln sich die Ziele: der Schulweg soll sicherer, die Schüler:innen besser geschützt werden. Wir geben eine kleinen Einblick in einige unserer vielen Projekte zum Thema.

Unna: Mobilitätsmanagement für alle Schulen

Schulisches Mobilitätsmanagement gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Ziel ist insbesondere, die Schulwegesicherheit zu steigern, den Schulverkehr nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten sowie die Selbstständigkeit der Schüler:innen zu fördern.

Die Stadt Unna will perspektivisch für alle Schulen der Kommune schulisches Mobilitätsmanagement durchführen. Das Ziel: die Schulwegsicherheit steigern, den Schulverkehr nachhaltiger und umweltfreundlicher gestalten sowie die Selbstständigkeit der Schüler:innen fördern. Der Prozess beginnt mit der Untersuchung an einer Gemeinschaftsgrundschule, einer Realschule und einem Gymnasium.

Verkehrsplanung, Beteiligung und Bildung werden verknüpft

Zu diesem Zweck führt die Planersocietät an den drei Schulen jeweils einen Workshop, eine Online-Befragung zum Mobilitätsverhalten der Schüler:innen sowie eine Bestandserhebung im Schulumfeld durch. Workshop und Online-Befragung schaffen die Grundlage, um Problemstellen auf den Schulwegen, Verbesserungsvorschläge und bevorzugte Routen der Schüler:innen zu erfassen. Die Bestandserhebung im Schulumfeld wird darauf aufbauend durchgeführt.

Im Ergebnis werden für die drei Schulen eigene Schulwegpläne erstellt, mit für Fuß- und Radverkehr besonders geeigneten Wegen, sicheren Querungen und unter Berücksichtigung von Gefahrenstellen. Zusätzlich wird ein Maßnahmenkatalog für die Verwaltung erstellt, der Problemstellen aufzeigt und Verbesserungsvorschläge benennt.

Das Projekt zeigt beispielhaft, wie durch die Verknüpfung von Verkehrsplanung, Beteiligung und Mobilitätsbildung die Voraussetzungen für sichere und nachhaltige Schulwege geschaffen werden können. Hierdurch kann das Schritt-für-Schritt-Vorgehen auf weiteren Schulstandorte direkt und ohne Reibungsverluste übertragen werden. *Theresa Heitmann*



Schulprojekttag in Gießen

Dortmund: So läuft das - am Ende auch mit Unterrichtsmaterialien

Wie erleben Kinder ihren täglichen Schulweg? Wo fühlen sie sich sicher, wo entstehen Unsicherheiten oder Konflikte? Mit diesen Fragen beschäftigte sich ein von der Planersocietät im Rahmen des Dortmunder Programms „So läuft das!" durchgeführtes Projekt zur Schulwegsicherheit an zwei Grundschulen.

Auf Schulwegen sind Kinder zunehmend selbstständig unterwegs, pflegen Freundschaften, entdecken ihre Umgebung. Gemeinsam mit Schulen, Eltern und weiteren Akteuren wurden Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten auf den Schulwegen untersucht. Eine zentrale Grundlage bildete eine Elternbefragung über Fragebögen. Erfasst wurden unter anderem das Mobilitätsverhalten der Kinder, genutzte Routen und Gefahrenstellen.

Die Ergebnisse flossen in Schulumfelderkundungen und gemeinsame Schulwegchecks ein. Im Fokus standen wichtige Schulwegrouten, Querungsstellen sowie konfliktträchtige Bring- und Holzeiten. Darauf aufbauend entwickelte die Planersocietät Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit und erstellte für beide Schulen individuelle Schulwegpläne.

Spielerisch zu aktiver Mobilität

Ergänzend wurden die Angebote „Walking-Bus" und „Verkehrszähmer" vorgestellt und begleitet, die Kinder spielerisch zu mehr aktiver und selbstständiger Mobilität motivieren. Auch Materialien für die langfristige Behandlung des Themas im Schulalltag wurden erarbeitet.

Theresa Brockhaus

Ladenburg: Schulwegpläne als wichtige Ergänzung für das Fußverkehrskonzept

In Ladenburg (Rhein-Neckar-Kreis) wurden durch die Planersocietät Schulwegpläne für drei Schulstandorte erstellt. Im Einklang mit dem Erlass des Landes Baden-Württemberg zur Sicherung von Schulwegen verfolgte die Stadt Ladenburg das Ziel, parallel zur Erarbeitung des Fußverkehrskonzepts die Sicherheit und Qualität der Schulwege zu erhöhen und die eigenständige, aktive Mobilität von Kindern zu fördern. Startschuss dafür war ein Fußverkehrs-Check im Jahr 2022. Damals war die Schulwegplanung ein ausführlich diskutiertes Handlungsfeld.

Unterschiede je nach Schulform

Die Schulwegpläne wurden in enger Zusammenarbeit mit Schulen und Schüler:innen entwickelt. Abhängig von der Schulform wurden dabei unterschiedliche Ansätze gewählt. Die Kinder der beiden Grundschulen erhielten die Aufgabe, ihren Schulweg eigenhändig in eine Karte einzuzeichnen. Zusätzlich markierten sie Orte, an denen sie sich besonders wohlfühlen, sowie Stellen, die sie als problematisch oder gefährlich wahrnehmen. Die Schüler:innen der Merian-Realschule und des Carl-Benz-Gymnasiums nutzten den digitalen Schulwegplaner Baden-Württemberg, um ihre Geh- und Radschulwege einzutragen. Auch in der digitalen Variante hatten sie die Möglichkeit, kritische Punkte auf ihren Wegen zu vermerken.

Während das Fußverkehrskonzept die Sicherheit und Attraktivität des Gehens für alle Bürger:innen in den Blick nahm, richteten sich die Schulwegpläne speziell an Schüler:innen. Die hier entwickelten Maßnahmen für eine sichere Schulweginfrastruktur ergänzten das Maßnahmenpaket des Fußverkehrskonzepts.

Raphael Domin

Ansprechpersonen für das Thema Schulmobilität



Pia Lesch
M. Sc. Raumplanung
Verkehrsplanerin
Teamleiterin
0231/999970-21
lesch@
planersocietaet.de



Niklas Rischbieter
M. Sc. Raumplanung
Verkehrsplaner
0231/999970-39
rischbieter@
planersocietaet.de

Gießen: Per App besten Schulweg finden

Der Aufbau eines sicheren Schulradroutennetzes ist ein zentraler Baustein der hessischen Schulmobilitätsstrategie. Seit 2015 entwickelt das Fachzentrum ivm RheinMain ein landesweites Netz qualitätsgesicherter Routen für die Schulradmobilität. Im Landkreis Gießen und der Stadt Gießen sowie im Odenwaldkreis durfte die Planersocietät die Aufstellung des Schulradroutennetzes begleiten. Mithilfe des Schulradroutennetzes können sich Schüler:innen und Eltern den direkten und sichersten Weg zur Schule im Schulradroutenplaner per Website oder App anzeigen lassen. Im bundesweiten Vergleich zählt Hessen zu den wenigen Ländern mit einem flächendeckenden digitalen Schulradroutennetz.

Die Erstellung der Schulradroutennetze für die jeweiligen Kreise erfolgt nach einem standardisierten Verfahren durch ein Projektteam aus Fachzentrum, Kreis und Planungsbüro. Teil des Erstellungsprozesses ist eine umfangreiche Beteiligung etwa über eine Online-Befragung oder Schulprojekttage, bei denen einzelne Schülergruppen intensiver beteiligt werden.

Sicherheit hat Priorität

Die Netzerstellung basiert auf den Anmerkungen aus der Beteiligung, vorhandenen Radnetzen und einer Befahrung vor Ort. Aufgrund der jungen Zielgruppe hat die Verkehrssicherheit höchste Priorität. Kritische Stellen im Netz werden nach Möglichkeit vermieden oder im Schulroutenplaner klar markiert und erläutert. Das erstellte Entwurfsnetz wird in einer weiteren Beteiligung Vertreter:innen von Kommunen, dem Kreis, der Polizei und Verbänden vorgestellt und diskutiert, bevor es im Schulradroutenplaner online gestellt wird.

Hannes van der Heyden